

24.5.

26.5.

27.5.

28.5.

29.5.

... mittendrin ...

Liebe Leserinnen und Leser!

„Mama, was machst Du?“, fragt Jette. Erwischt! Ich sitze an ihrem Pferdepuzzle und fühle mich er-
tappt. Nicht, dass ich Pferde so mag, aber puzzeln beruhigt. Jette ist großzügig. Wir puzzeln zusammen weiter und auch Leif ist schon auf den Geschmack gekommen.

Aber wir haben unterschiedliche Techniken. Erwachsene wie ich sind langweilig. Während die Kinder fröhlich drauflospuzzeln und schauen, welche Teile zusammengehören könnten, suche ich erst die Eckstücke und Rahmenteile heraus. Ich brauche einen Rahmen, an dem ich mich orientieren kann. Auch das scharf umrissene Motiv ist schnell zusammengesetzt. Fast fertig, denke ich. Doch dann wird der „Rest“ zur Herausforderung. Teile ohne scharfe Konturen: weisse, blaue und rote Punkte für Margeriten, Korn- und Mohnblumen, jede Menge blaue und grüne Teile für Himmel und Wald. Was gerade noch so schnell und lustvoll von der Hand ging, wird nun zäh und zum Geduldsspiel.

Und ich merke beim puzzeln, wie viel das mit meinem Leben zu tun hat. Dass ich relativ gut vorankomme, wenn die Eckpunkte und der Rahmen gesteckt sind und wo Dinge unklar werden viel mehr Zeit und Geduld nötig ist. Im Moment habe ich eher das Gefühl, im Unschaffen Bereich zu bauen. Eben war alles noch so klar, plan- und erwartbar. Nun passt nichts mehr und alles bleibt offen. Und ich kann nicht sagen, wie lange.

Ich kann Fragen nach dem Wann und Wie nicht mehr zufriedenstellend beantworten: „Wann geht es mit den Konfirmanden los? Wie machen wir das mit der Konfirmation? Welche Termine gibt es für



Taufen? Können wir im September wieder in den Raum?“ Antworten sind im besten Fall „unter Vorbehalt“ oder lauten: „Ich weiß es (noch) nicht.“

Ich weiß, unser Pferdepuzzle werden wir in den Griff bekommen. Aber was das Leben angeht, haben wir es da schon mit einer größeren Herausforderung zu tun.

Es gibt Puzzle, die 10.000 Teile und mehr haben, die von beiden Seiten mit unterschiedlichen Motiven bedruckt sind und die noch dazu keinen klar begrenzten Rahmen haben. Das halte ich für einen eher angemessenen Vergleich mit dem Leben. Aber ich habe für mich beschlossen, es erst einmal bei den einfacheren Puzzles zu belassen. Das Leben selbst ist Herausforderung genug.

Dass ich dennoch immer wieder mit Freude daran herumpuzzle, trotz Wut- und Verzweiflungsanfällen, Fehlversuchen und bleibender Lücken liegt daran, dass ich es liebe. Ich liebe es, weil ER mich liebt. Weil alles geschenkt ist, so bunt und widerspenstig, leidenschaftlich und leidvoll es ist, mit allen seinen Herausforderungen, Unschärfen, Ecken und Kanten, die nirgends passen wollen.

Wo so viel Leben und Liebe im Spiel ist, dass es kaum in eine Schachtel passen wird, kann doch nur etwas Wunderbares herauskommen. Auch und gerade weil nicht ich es bin, die das letzte Puzzle-teil setzt. Gerade da, wo alles ungewiss, unscharf und extrem belastend ist, bin ich gewiss, dass ich mein Lebenspuzzle eines Tages ganz getrost in andere Hände legen kann, die meine Lücken füllen. So, wie es in der Tageslosung aus Psalm 138 heißt:

„Der Herr wird's vollenden um meinetwillen.“

Seien Sie behütet!

Ihre

Saja Ly-Bj

